



# Im Wald mit allen Sinnen


3./4. Klasse

Dezember 2007

Andreas Haas, Romoos  
Sonja Würmli, Hasle

Kultur- und Landschaftsschutz-  
verband Amt Entlebuch

ACCENTUS

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE  
Office fédéral du développement territorial ARE  
Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE  
Uffizi federal da svilup dal territori ARE

  
UNESCO Biosphäre  
Entlebuch  
Lucretia Schwab  
Verein UNESCO  
Biosphäre Entlebuch

  
Dufour  
Allgemeine Anstalt des öffentlichen Rechts  
Allgemeine Anstalt des öffentlichen Rechts  
Allgemeine Anstalt des öffentlichen Rechts

 pro juventute  
Engagiert für die Zukunft

  
Ähti Schuelschätz  
UNESCO Biosphäre  
Entlebuch

## Inhalt

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch .....	3
2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans .....	4
2.1 Biosphärenbezug .....	4
2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele .....	4
2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele .....	5
3. Exkursion .....	6
3.1 Rahmenbedingungen .....	6
3.2 Ablauf der Exkursion .....	6
4. Anhang .....	9
4.1 Zusätzliche Arbeitsblätter/Hilfsmittel .....	9
4.2 Links- und Literaturliste .....	9
4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze .....	9
4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten .....	9

## 1. UNESCO Biosphäre Entlebuch

**Biosphärenreservate:** Biosphärenreservate sind grossflächige, repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften, die von der UNESCO anerkannt werden. Dabei wird ein weltumspannendes Netz angestrebt, welches die verschiedenen Ökosysteme und Naturräume der Erde umfasst. Zur Zeit existieren über 500 Biosphärenreservate in mehr als 100 Ländern. Gemeinsam mit der im Gebiet lebenden Bevölkerung sollen beispielhafte Konzepte zu Schutz, Pflege und nachhaltiger Entwicklung in partizipativen Prozessen erarbeitet und umgesetzt werden. Jedes Biosphärenreservat wird – abgestuft nach dem Einfluss der menschlichen Tätigkeit – in Kern-, Pflege und Entwicklungszone gegliedert und muss über ein Biosphärenmanagement verfügen. Gemäss der Sevilla-Strategie sollen Biosphärenreservate der Umsetzung der Biodiversitätskonvention und der Agenda 21 verpflichtet und somit Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sein.

**UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE):** Im Leitbild der UBE werden diese allgemeinen Aussagen auf die Region Entlebuch übertragen: Die Gemeinden Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt, Flühli, Hasle, Marbach, Romoos und Schüpfheim bilden die UNESCO Biosphäre Entlebuch. Im Zentrum steht die Wechselbeziehung Mensch und Natur gemäss Sevilla Strategie (1995) des Programms "Man and Biosphere" (MAB) und den Kriterien der Schweiz (2001). Die UBE entwickelt sich zu einer Modellregion in Bezug auf Erhalten der Natur- und Kulturlandschaft, nachhaltige Regionalentwicklung, Partizipation der Bevölkerung, Kooperation und Management. Im Logo werden Kernanliegen des Biosphärengedankens aufgenommen:

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre (gelb, grün, blau)	Wechselwirkung zwischen Mensch und Biosphäre: → ökologische (inkl. Ressourcennutzung), wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte und deren Vernetzung → Konflikte und Lösungsmöglichkeiten
Mensch in Bewegung	Prozesse sind wichtig: → von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft, Innovationen → Freude und Begeisterung
Regionsbezug (roter Hintergrund)	Teil der UBE sein, Herzblut, Identifikation Blick über die Grenzen
Ich und wir	Ziel: Viele Menschen machen mit: → vernetzen, kooperieren → zusammen anpacken, mitdenken, mitbestimmen, partizipieren → verschiedene Generationen, Personengruppen (Berufsgruppen, Geschlechter), Regionen (Stadt-Land, Industrieländer-Entwicklungsländer) einbeziehen → Interessenlagen und Wertvorstellungen verschiedener Akteure erkennen
Kreislauf (Kopf)	Kreislaufdenken anstreben (ökologisch: Stoffflüsse, ökonomisch: Wertschöpfungsketten, gesellschaftlich: Handlungsketten)

**Idee der BotschafterInnen:** Die Kinder und Jugendlichen lernen die Biosphäre an konkreten Schauplätzen in konstruktiven Auseinandersetzungen kennen, beginnen ihren Wert zu schätzen und entwickeln dadurch ein vertieftes Heimatgefühl. Diese Erfahrungen sollen dazu beitragen, dass die Lernenden animiert werden, ihren Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Biosphäre zu leisten. Dabei sollen sie auf viele Fragen der Zukunft stossen und motiviert werden, zusammen Antworten zu finden.

## 2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans

### 2.1 Biosphärenbezug

Logo	Bedeutung
<b>Mensch und Biosphäre</b>	Pflanzen nehmen das Sonnenlicht auf, verfestigen das Sonnenlicht in Materie, welche uns und den Tieren anschliessend als Rohstoff und Energie zur Verfügung steht (inkl. Erdöl). Wir sind mit dem Wald auch in unserem Alltag in Kontakt; direkt oder indirekt – Luft zum Atmen, Nahrung, Duschwasser. Wald gestaltet unseren Lebensraum, hält mit den Wurzeln die Erde und spielt eine wichtige Rolle im Wasserhaushalt. Menschen nutzen und gestalten den Wald. Wichtig! Der Wald ist Ruhezone für Tiere und Pflanzen.
<b>Mensch in Bewegung</b>	Wald ist in Bewegung, manchmal langsam, manchmal sehr schnell. Wald bewegt uns Menschen – bietet Rohstoffe an, die wir für uns nutzen können (Ruhe, frische Energie, Freiraum). Der Wald lebt und verändert sich. Was wir machen verändert den Wald, von dessen Reaktion können wir lernen und unsere Nutzungsart, unsere Beziehung zum Wald, zur Luft, zum Wasser und zum Boden weiterentwickeln.
<b>Regionsbezug</b>	Wald ist fast von jedem Punkt im Entlebuch sichtbar und bestimmt unser Landschaftsbild. Schnider „Geschichte der Entlibucher“ 1782: „mehr als nur muthmasslich zu seyn scheine, das Entlebuch habe seinen Namen von den ehemals häufig an dem Flüsschen Entlen herumwachsenden Buchen bekommen.“ Äntlibuech – das grösste Buch der Welt – Bäume und Bücher als Quellen von Wissen
<b>Ich und wir</b>	Der Wald ergibt sich nur aus vielen Bäumen, sowie sich die Gesellschaft nur aus vielen Menschen ergibt. Der einzelne ist entscheidend und bestimmt sein Leben, ist ein Teil vom Ganzen. Waldbesitzende schliessen sich zusammen für die Waldnutzung und um Waldwissen weiterzugeben. Nicht alle Menschen haben die gleichen Interessen am Wald (Holznutzung, Schutzwald, Erholung, Abenteuer, Jagd, Grundwasserschutz, Naturschutz)
<b>Kreislauf</b>	Bäume sind auf vielfältige Weise Teil der Lebenskreisläufe. Sie nehmen Luft auf und geben sie in anderer Zusammensetzung wieder ab. Sie nehmen Wasser aus dem Boden auf und geben Wasser an die Luft ab. Sie wachsen aus einem Samen und nach ihrem Tod sind sie Nahrung für andere (Insekten, Bakterien, Pilze) oder dienen uns als Rohstoff oder Wärmequelle. Der Baum lebt im Rhythmus der Jahreszeiten.

### 2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele

<b>Arbeitsfeld(er)</b>	Pflanzen/Tiere/Lebensräume
<b>Grobziel</b>	Erkennen, dass Pflanzen, Tiere und Menschen verschiedene Lebensgemeinschaften bilden und unterschiedliche Lebensräume besiedeln.
<b>Feinziele</b>	Die SchülerInnen erleben den Wald als Lebensraum. Sie erkennen, was es heisst, im Wald auf Spurensuche zu gehen und wie Tiere im Wald überleben und überwintern.

2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele

Arbeitsweisen zur Informationsgewinnung		Denkweisen	
Beobachten/Beobachtungen festhalten	x	Experimentieren	
Aus Erfahrungen lernen		Vermuten	x
Sammeln und ordnen	x	Folgern	
Sich aus Texten/Referaten informieren		Vergleichen	
Sich aus Bildern, Filmen, Tabellen, Karten informieren		Übertragen	
Informationen verarbeiten und darstellen		Kreatives Denken	

### 3. Exkursion

#### 3.1 Rahmenbedingungen

- **Spezielle Voraussetzungen:** Die Kinder ziehen der Witterung entsprechende Kleidung und gute Schuhe an.
- **Vorabklärungen:** Den Wald nach geeigneten Stellen für die verschiedenen Übungen auskundschaften.
- **Materialliste:** AB mit Beschreibungen der Übungen, Augenbinden, Becherlupen, Schreibzeug, Papier, Zeichenunterlagen, eines oder mehrere der Tierbestimmungsblätter, Haselnüsse, zwei Tücher, ev. Tee oder Holunderblütensirup. Im Pädagogischen Medienzentrum Schüpfheim ist der „Naturerlebeniskoffer Wald“ (MP 698) und das Medienpaket „Boden“ (MP 580) erhältlich, darin sind die meisten Experimentiermaterialien enthalten.

#### 3.2 Ablauf der Exkursion

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA, KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
15'	<p><b>Anfahrt/Weg</b>                      Von Hasle nach Heiligkreuz verkehrt ein Rufbus. Der Fahrplan ist abrufbar unter <a href="http://www.sbb.ch">www.sbb.ch</a>                      Wir folgen auf unserem Rundgang durch den Wald dem „Seelensteg“. Der Einstieg ist signalisiert und befindet sich etwas unterhalb der Kirche auf der linken Strassenseite.</p>	Bus fahren	KV	keines	
10'	<p><b>Hinführung/Einführung</b>                      Welche Regeln gilt es zu beachten, wenn wir uns im Wald aufhalten?                      → Keinen Abfall liegen lassen, nicht unnötig Pflanzen abbrechen oder beschädigen, usw.)                      Ev. klassenspezifische Regeln abmachen.</p> <p>Warum verfärben sich im Herbst die Blätter der Laubbäume?                      Warum behalten die Nadelbäume dagegen ihre Nadeln?  <i>(Diesen Teil weglassen, falls die Exkursion nicht im Herbst durchgeführt wird.)</i>                      → Erklärung: Da der Baum im Winter weniger Wasser aufnehmen kann, würde er vertrocknen, wenn durch seine Blätter Wasser</p>	Gespräch erklären / zuhören	KV	keines	Die Kinder lernen den Wald achten und Sorge zu ihm zu tragen.

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA, KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
	verdunsten würde. Bevor die Blätter vom Baum fallen, zieht er alle wichtigen Nährstoffe in den Stamm zurück. Durch die „Blätter“ (Nadeln) der Nadelbäume verdunstet wenig Wasser, darum behält der Nadelbaum seine Nadeln.				
	<b>Hauptteil</b> Auf dem Rundgang durch den Wald werden die verschiedenen Übungen und Spiele durchgeführt. Sie sind im Anhang genauer erklärt. Die Reihenfolge der Übungen kann variiert werden.			AB mit Beschreibungen der Übungen	
15'	<b>Wald ertasten</b>	erklären, leiten / zuhören, Spiele ausführen	PA	Augenbinden	Die Kinder erleben den Wald sinnlich.
5'	<b>Baumkrone und Wurzeln</b>		KV	keines	Die Kinder erleben die Mächtigkeit eines Baumes.
5'	<b>Wie viele Kinder passen in den Baumstamm?</b>		KV	keines	
30'	<b>Waldbild legen</b> Darauf hinweisen, dass die Kinder hauptsächlich herumliegendes Material verwenden sollen.		GA	Waldmaterial	
30' bis 45'	<b>Tiere suchen</b>		PA od. GA	Becherlupen, Papier, Schreibzeug, Zeichenunterlagen, Tierbestimmungsblätter	Durch das Abzeichnen der Tiere werden die Kinder dazu bewegt, diese genau anzuschauen.
15'	<b>Pause</b> Die LP kann ev. ein Produkt aus dem Wald mitnehmen, z. B. Tee oder Holunderblütensirup.	Die LP bereitet die Waldgegenstände für das KIM – Spiel vor.		ev. Tee, Holunderblütensirup	

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA, KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
15'	<b>KIM – Spiel mit Waldgegenständen</b>		GA	2 Tücher	Die Kinder lernen eine Besonderheit eines einheimischen Waldtieres kennen.
15'	<b>Winterverhalten des Eichhörnchens</b> <i>(Dieses Spiel weglassen, falls die Exkursion nicht im Herbst durchgeführt wird.)</i>		KV	Haselnüsse	
10'	<b>Mikado</b>		KV od. GA	Stecken	
5'	<b><u>Abschluss mit Einsichten, Vernetzung</u></b> Berichten über das Erlebte. Was wurde positiv bzw. negativ erlebt?	Gespräch	KV	keines	

\*EA: Einzelarbeit; PA: Partnerarbeit; GA: Gruppenarbeit; KV: Klassenverband



## 4. Anhang

### *4.1 Zusätzliche Arbeitsblätter/Hilfsmittel*

### *4.2 Links- und Literaturliste*

Die Spielideen stammen von einer Weiterbildung des Pädagogischen Medienzentrums Schöpfheim

Materialien: Waldtierkärtchen [http://vs-material.wegerer.at/sachkunde/su\\_waldtiere.htm#ab](http://vs-material.wegerer.at/sachkunde/su_waldtiere.htm#ab)

### *4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze*

Die Exkursion ist überall durchführbar.

### *4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten*

Verarbeiten des Erlebten im Bildnerischen oder Technischen Gestalten.